

Extrem-Schlechtbenehmen für Anfänger und Fortgeschrittene

Im späten 18. Jahrhundert schrieb Adolph Freiherr Knigge das Buch "Über den Umgang mit Menschen" und schuf so das Standardwerk des guten Benehmens. Spulen wir schnell rund 220 Jahre nach vorn. Dass das Vermächtnis Knigges heutzutage geradezu allgegenwärtig geworden ist, weiß jedes Kind - und die Auswirkungen sind mehr als offensichtlich. Ganz klar: Der moderne Mensch benimmt sich einfach zu gut. Eigentlich langweilig, oder? Hier will die in Sheffield geborene Autorin Nina Puri, die als Wahldeutsche in Hamburg lebt, nach allen Regeln der Kunst die dringend benötigte Abhilfe schaffen. Denn hinter dem klangvollen Namen "Tischlein leck mich. Wie man sich anständig danebenbenimmt" verbirgt sich, was man am besten als eine Art "Anti-Knigge" bezeichnen könnte.

Waren Sie nicht schon immer der Meinung, dass Ihr üblicher Begrüßungsstil ein wenig mehr Pep vertragen könnte? Oder dass Sie sich im täglichen Zusammenleben mit Ihren Mitmenschen bisher eigentlich immer zu viel gefallen ließen? Mit einer gezielten Dosis Danebenbenehmen lassen sich derartige Probleme exzellent lösen. Und wie's geht, wird hier verraten. Aus insgesamt 16 Themenbereichen kann der Knigge-Verweigerer in spe schöpfen und hat so Zugriff auf einen schier unerschöpflichen Fundus aus wertvollen Hinweisen für bestes Benehmen. Auch Praxistauglichkeit und leichte Zugänglichkeit werden hierbei selbstverständlich groß geschrieben, wofür die Vielzahl leicht verständlicher Diagramme und hilfreicher Dialogbeispiele sorgt. Besagte Verständnishilfen komplementieren den Text ausgezeichnet und erweisen sich hierbei als ein wahrhaft gefundenes Fressen für zukünftige Superräpel, die es gerne anschaulicher haben.

Aber achten Sie auf die so genannten "Höflichkeitsfallen", in die Sie auch bei größter Konzentration auf fieseste Umgangsformen unvermittelt tappen können und auf die "Tischlein leck mich" zu Ihrer Sicherheit gesondert hinweist. Denn auch nur das kleinste Fitzelchen Höflichkeit kann bekanntlich die schlimmsten Konsequenzen haben. Den Kellner in seiner Landessprache begrüßen? Schlechte Idee. Beim ersten Klingeln ans Telefon gehen? Ein absolutes Ticket ins Verderben. Und Sie werden nicht glauben, was Ihnen bei der folgeschweren Entscheidung, sich an der Wohnungstür Ihres Gastgebers Ihrer Fußbekleidung zu entledigen, blühen kann ...

Wir alle haben es doch schon immer gewusst: Gutes Benehmen ist reichlich überbewertet und sorgt auf Dauer nur für ein reichlich fades Leben. Doch auch wer nicht vorhat, seiner guten Kinderstube auf immer und ewig zu entsagen, wird dem gelegentlichen Nachgeben zugunsten des inneren Schweinehunds eines zustehen müssen: Es macht einfach mehr Spaß. Und blendende Unterhaltung ist es sowieso, was jedem winkt, der sich "Tischlein leck mich" zu Gemüte führt, ganz egal, ob er oder sie vorhat, Nina Puris Ratschläge in die Tat umzusetzen oder nicht.

Zugestandenermaßen mag einiges, was der Anti-Ratgeber zu bieten hat, allzu zartbesaiteten Naturen leicht extrem vorkommen. Doch jedem Leser mit ein wenig Grips dürfte recht schnell klar werden, dass Nina Puri letztendlich nur mit viel kessem Humor unseren geschätzten Mitmenschen aufs Maul schaut. Wer hätte gedacht, dass man an einem eigentlich gesellschaftskritischen Buch so viel genusslich-fieses Vergnügen haben kann? Der ultimative Ratgeber für alle, die dem altehrwürdigen Knigge schon einmal zeigen wollten, was eine Harke ist - und sich dabei auch noch köstlich amüsieren wollen.

Johannes Schaack 11.04.2011